



Kinderkrippe und Kindergarten Kokolores

Schwachhauser Heerstr. 59

28211 Bremen

Hallo wir sind der Elternverein Kokolores e.V. auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen uns und unsere Arbeit vorstellen.

Inhaltsverzeichnis

1. Die Entstehung von „Kokolores“, Vorstand, Team, Eltern und Kinder
2. Ziele/Leitideen unseres Vereins
 - 2.1. Leitbild
 - 2.2. Verpflegung
 - 2.3. Öffnungszeiten
 - 2.4. Gruppenaufteilung
 - 2.5. Aufnahmekriterien
 - 2.6. Altersübergreifendes Konzept
 - 2.7. Eingewöhnung
3. Der Tagesablauf
 - 3.1. Bringzeit – Freispielzeit
 - 3.2. Der Morgenkreis
 - 3.3. Frühstück
 - 3.4. Spielzeit
 - 3.5. Mittagessen
 - 3.6. Schlafenszeit/Ruhezeit
 - 3.7. Knusperzeit – Zwischenmahlzeit
 - 3.8. Abholzeit – Freispielzeit.
4. Pädagogische Handlungsweisen
 - 4.1. Unsere Ziele
 - 4.1.1. Helfen Selbstständigkeit zu entwickeln
 - 4.1.2. Persönliche und soziale Identität erkennen
 - 4.1.3. Sozialkompetenz entwickeln und festigen
 - 4.1.4. Bewegung erfahren und erleben
 - 4.1.5. Förderung von Sinneswahrnehmung, Orientierungsvermögen
 - 4.1.6. Förderung der Sprachlichen und Kognitiven Entwicklung

4.1.7. Leben mit der Natur

4.1.8. Förderung von Phantasie und Kreativität

4.2. Freispiel

4.3. Zur Ruhe kommen

4.4. Hygiene und Körperpflege

1. Die Entstehung von „Kokolores“, Vorstand, Team, Eltern und Kinder

Interessierte Eltern haben den Verein im Mai 2013 gegründet. Zufällig haben sich hier mehrere Eltern gefunden die dringend einen Betreuungsplatz für Ihre Kinder suchten. Aus der Not geboren, entstand die Idee einen Elternverein zu Gründen und wurde Stück für Stück konkreter. Mit viel Unterstützung vom Verbund Bremer Kindergruppen, der Senatorischen Behörden sowie einer guten Portion Eigeninitiative und Durchsetzungsvermögen haben wir unsere Idee in die Realität umgesetzt. Dabei sind wir durch Hochs und Tiefs gegangen und haben so machen Stolperstein und Hürde genommen. Eines Tages wurde die Idee Realität.

Der vierköpfige Elternvorstand bestehend aus Hauptvorstand (1. und 2. Vorstand), Rechnungsführer und dem Personalvorstand. Der Vorstand ist für die Vorstandarbeit zuständig, dazu gehört die Kommunikation mit Behörden und dem Verbund Bremer Kindergruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Regelung von Neuaufnahmen und Kontrolle der finanziellen Situation des Vereins.

Das Fachpersonal bestehend aus einem Team mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Diese Schwerpunkt fließen ins tägliche Miteinander ein und verbinden sich so entstehen neue Ideen und kreative Ansätze Digen anzugehen.

Die Eltern haben werden in dem Verein mit Ämter betraut. Bei der Vergabe werden natürlich die Interessen und Fähigkeiten berücksichtigt. Jeder hat selbständig und in Absprache mit dem Vorstand sein Amt zu erfüllen.

Weiterhin sollen sich die Eltern auch an dem Konzept beteiligen mit Ideen und Anregungen bei Probenarbeiten, Feiern und Ausflügen.

2. Ziele/Leitideen unseres Vereins

Die Schwerpunkte des Hauses setzten sich u.a aus unterschiedlichen Formen der schon bestehenden pädagogischen Leitbilder zusammen. Im weiteren Teil unserer Konzeption tauchen immer wieder Elemente der pädagogischen Handlungsformen auf. Wir wollen als Verein „Kokolores“ dass Kinder verschiedene Altersstufen in einem Gebäudekomplex leben. Vom ersten Lebensjahr bis zum Grundschulalter wachsen die Kinder miteinander auf. Es gibt niedrige Schwellen von einem Bereich zum anderen, obwohl die Bereiche ihren je eigenen Ort haben, gehören sie doch zu einem Ganzen. Im täglichen Miteinander zwischen Krippe und Kindergarten wird das Zusammengehörigkeitsgefühl und somit eine Grundlage für gegenseitiges Verantwortungsgefühl gelegt. Die Kinder lernen, sich mitzuteilen und zu verständern und entwickeln emotionales Verständnis füreinander.

2.1. Leitbild

„ Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt. Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt die du schon längst vergessen hast.“

2.2. Verpflegung

Wir bei Kokolores legen großen Wert auf eine gesunde, kindgerechte Ernährung, die Kinder essen möglichst selbstständig oder werden von uns unterstützt und zur Selbstständigkeit gefördert.

Den Kindern wird eine ausgewogene und abwechslungsreiche Kost zum Mittagessen angeboten. Denn eine ausgewogene Ernährung ist wichtig für die optimale Entwicklung von Kindern und sie trägt maßgeblich zu ihren biologischen, seelischen und sozialen Wohlbefinden bei.

Es wird darauf geachtet, dass die Mahlzeiten mit den Kindern in einer ruhigen, gepflegten Atmosphäre einzunehmen. Gemeinsamer Anfang und Ende spielen dabei eine wichtige Rolle. Im vertrauten Rahmen der Gruppe wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Essgewohnheiten und Vorlieben zu erweitern.

Für die Kindertageseinrichtung verwenden wir das Warmverpflegungssystem d.h. dass die Mahlzeiten in einer Zentralküche mit qualifizierten hauswirtschaftlichen Mitarbeitern/Innen frisch zubereitet werden und uns heiß angeliefert wird. Da es sich um kurze Warmhaltezeit handelt, gibt es somit keine Nährstoff- und Geschmacksverluste.

Das gemeinsame Frühstück ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Kinderkrippenalltags. Es wird von Erziehern und Kindern gemeinsam vorbereitet. Wesentlicher Bestandteil ist das täglich wechselndes Getreide, das wir in gekochter Form, gebacken oder als Müsli zubereiten. Dazu gibt es passendes Gemüse und Obst, die Saisonale und regionale Angebote werden bevorzugt.

Die Kinder erleben die Freude des gemeinsamen Essens und die Dankbarkeit der Erzieher beim Tischgebet zu Beginn und beim Spruch zum Dank am Ende der Mahlzeit, so werden

moralische Werte angelegt, ohne zu moralisieren.

Ebenso wie das Essen ist gesundes ausreichendes trinken wichtig, deshalb wird den Kindern Tee, Wasser der Saftschorlen angeboten.

2.3. Öffnungszeiten

Kokolores ist von 8:00 -16:00 Uhr geöffnet. Zur Erweiterung der Öffnungszeiten 7:00 - 8:00 Uhr und 16:00 - 17:00 Uhr gibt es ein Kartenmodell, welches die Eltern bei Bedarf käuflich erwerben können oder eine grundsätzliche Buchung für einen Aufpreis.

Schließzeiten sind gesetzliche Feiertage, Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, 3 Wochen in den Sommerferien und einige Brückentage.

2.4. Gruppenaufteilung

Es gibt zwei Krippengruppen mit je 8 Plätzen. Das Betreuungsangebot richtet sich an Kinder zwischen 12 Monaten und dem vollendeten dritten Lebensjahr.

Weiterhin gibt es eine Vorschulgruppe mit 16 Plätzen für Kinder zwischen 3 - 6 Jahren.

Es können ausschließlich Ganztagsplätze gebucht werden.

2.5. Aufnahmekriterien

Bei uns können Kinder ganzjährig aufgenommen werden. Sobald ein Platz frei wird, vergeben wir ihn gern neu. Für Kinder die nicht sofort einen Platz erhalten, führen wir eine Vormerkliste. Hierzu benötigen wir von den Eltern ein ausgefülltes Vormerkformular.

2.6. Altersübergreifendes Konzept

Für die Kleinkinder ist es wichtig sich auf die neue Kindergartensituation vor zu bereiten, hierzu ist das ganze Team gefordert. Dies bildet die Grundlage für eine gelungene Beziehungsgestaltung. Somit bietet das altersübergreifende Konzept Rahmenbedingungen für neue Beziehungsmuster und Erfahrungsaustausch.

Zusammenkünfte im Tagesablauf:

- Begleitung bei Spaziergängen
- Gemeinsames Freispiel am Nachmittag
- Ein wöchentlicher gemeinsamer Morgenkreis

Zusammenkünfte in Projekten:

- Kuchen backen mit den Kleinen
- Gemeinsames gestalten von Plakaten z.B. nach Jahreszeiten
- Gemeinsam Feste vorbereiten und feiern

2.7. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung neuer Kinder in die Gruppe erfolgt nach dem Berliner Modell. Das Modell sieht vor, dass das Kind vorerst mit einer vertrauten Person Raum, Material und Erzieherin neu erkunden kann ohne mit Trennungsängsten konfrontiert zu werden.

Das Modell ist eine Orientierung im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und seinem Tempo.

Der Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe ist für viele Eltern und Kinder die erstmalige Lockerung ihrer Beziehung. Der Übergang aus der Familie in eine neue Betreuungssituation stellt für das Kind eine große Herausforderung dar. Es muss sich an eine neue Umgebung gewöhnen und Beziehungen zu fremden Personen (Erzieher, Kinder) aufbauen. Das Kind erlebt einen neuen Tagesablauf und eine täglich mehrstündige Trennung von den Eltern. Nur auf der Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung zu den Erziehern findet das Kind die sichere Basis, die es für sein Lernen und Wohlbefinden in der Krippe braucht. Um das Kind in dieser schwierigen Situation nicht zu überfordern, sollten sich die Eltern Zeit für die Eingewöhnung lassen.

Vor Eintritt in die Kinderkrippe findet ein Aufnahmegespräch mit den neuen Eltern statt. Bei dieser Unterhaltung besprechen wir u.a. die individuelle Gestaltung der Eingewöhnungszeit sowie Besonderheiten des Kindes wie Krankheiten, Allergien, kulturelle Gewohnheiten usw. Ebenso wird der Zeitpunkt des ersten Krippentages vereinbart. Um eine optimale Eingewöhnung zu gewährleisten, nehmen wir maximal zwei Kinder pro Woche (altersabhängig) neu in die Gruppe auf. In dieser Phase steigern wir anfangs in kurzen Zeitabschnitten die Aufenthaltsdauer des Kindes bei Kokolores. Wichtige Eckpfeiler der Eingewöhnungsphase sind die Teilnahme am gemeinsamen Frühstück, das erste Wickeln, die Freispielzeit mit gelenkter Beschäftigung, das Mittagessen sowie der Mittagsschlaf. Bei der Eingewöhnung richten wir uns nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Erfahrungsgemäß ist dieser Prozess nach 3-4 Wochen abgeschlossen. Die Eltern können jederzeit mit den Erziehern über Ängste, Sorgen oder die momentane Situation des Kindes sprechen. Bei Bedarf vereinbaren wir auch gerne einen Termin außerhalb der Betreuungssituation. Gegenseitige Offenheit und Vertrauen sind die Basis für eine gute Zusammenarbeit.

3. Der Tagesablauf

3.1. Bringzeit – Freispielzeit

Um 8.00 Uhr öffnen sich die Türen unserer Krippe. Die Kinder werden in die Einrichtung gebracht und begrüßt. Um diese Zeit ist es meist noch ruhig im Gruppenraum. Die Kinder spielen, was sie möchten und werden von uns bei Bedarf unterstützt und angeleitet. Gegebenenfalls bereiten sie gemeinsam mit den anwesenden Kindern und den Erziehern das Frühstück vor.

3.2. Der Morgenkreis

Der Morgenkreis leitet den Tag ein. Jedes einzelne Kind der Gruppe wird durch die anderen begrüßt. Die Gruppe befasst sich mit verschiedenen Themen der Jahreszeiten und Feste, singt Lieder, macht kleine Tänzchen und Fingerspiele. Bis spätestens 8:30 Uhr sollten daher alle Kinder gebracht werden, um gemeinsam mit den anderen Kindern den Tag beginnen zu können.

3.3. Frühstück

Wir legen großen Wert auf ein ausgewogenes, gesundes Frühstück, welches wir selbst einkaufen, vorbereiten und damit allen Kindern in gleicher Art und Weise zur Verfügung stellen. Es gibt jeden Tag ein anderes Thema wie z.B. das Süße Frühstück, Wurst und Käse, Vegetarisch, etc.. Zu jedem Frühstück werden Obst oder Gemüse Gereicht.

3.4. Spielzeit

In dieser Zeit werden verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Je nach Wetterlage ist diese Zeit geprägt von einer Draußenfreispielzeit , eine Sparzergang und oder spielen im Garten. Es gibt einen Tag in der Woche, wo die Kinder ausschließlich drinnen spielen, um auch diese Zeit einmal richtig ausleben zu können und kleine Projekte fertig zu gestalten.

3.5. Mittagessen

Es beginnt mit einem Spielkreis, der gewisse Rituale enthält, wie z.B. gemeinsames aufräumen der Spielsachen und der zum Essen hinführt. Beim Essen selbst legen wir großen Wert auf eine gesunde und vollwertige Ernährung.
Unser essen wir von einem Bio Kindercaterer täglich frisch geliefert.

3.6. Schlafenszeit/Ruhezeit

Die Kinder legen sich gemeinsam hin und schlafen nach einem erlebnisreichen Vormittag

auch bald ein. In der Kindergartengruppe ist die Ruhezeit geprägt durch gemeinsames lesen von Büchern und auf dem Sofa Kuscheln. Mittagschlaf kann hier aber auch nach Bedarf gehalten werden. Die gemeinsame Schlaf und Ruhephase ist von ca. 12.00 bis ca. 13.30 Uhr. Wenn die Kinder vorher wach werden, können sie natürlich aufstehen oder bei Bedarf auch länger schlafen. Auf die individuellen Schlafbedürfnisse nehmen wir mit Rückzugsmöglichkeiten Rücksicht. Das Einschlafen kann durch mitgebracht Kuscheltiere, Schnuller oder andere Übergangsobjekte erleichtert werden.

3.7. Knusperzeit – Zwischenmahlzeit

Nun nehmen die Kinder einen kleinen Nachmittagssnack ein, dieser Besteht auch Knusperstangen, kleinen Broten oder Zwieback sowie Obst und manchmal auch Gemüse.

3.8. Abholzeit – Freispielzeit.

Je nach Wetterlage geschieht das im Gruppenraum oder im Garten. Um die Abholzeit so ruchig wie möglich zu gestalten gibt es zwei Zeitfenster ca. 13 Uhr (ohne Mittagsschlaf) oder zwischen 15-16 Uhr. Einen Abholung außerhalb dieser Zeiten sollten vorher abgesprochen werden.

4. Pädagogische Handlungsweisen

4.1. Unsere Ziele

Unsere Ziele leiten sich aus fröhlpädagogischen Ansätzen ab, wie z. B. der Waldorf, Montessoripädagogik und Reggio.

Jedes Kind wird in seiner speziellen Entwicklungsgeschichte wahrgenommen und benötigt Anregungen und Freiräume für seine Weiterentwicklung. In Rücksprache und Kooperation mit den Eltern soll die persönliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes in einem Umfeld, in dem es sich wohl fühlen kann und in dem es Sicherheit und Orientierung erhält, unterstützt und gefördert werden.

Schon die Kleinsten können sich selbst bestimmt handelnd mit ihrer Umwelt auseinander setzen und dabei sind Lernen und Körpererfahrung unmittelbar miteinander verknüpft. Sie brauchen verlässliche Bezugspersonen und andere Kinder um sich zu entwickeln und soziale Erfahrungen zu machen und einen entwicklungsbezogenen Wechsel von Aktivitäten und Ruhe.

Kleine Kinder erfahren die Welt vor allen Dingen über ihre Sinne, so brauchen sie Spiel und Erlebnisräume, die es ihnen ermöglichen in diesen Bereichen zu agieren. Zur Entwicklung von emotionaler Intelligenz und sozialer Kompetenz brauchen sie sowohl liebevolle

Zuwendung und Körperkontakt, als auch die Möglichkeit mit Erwachsenen und Kindern in einen Austausch und eine Beziehung zu treten.

4.1.1. Helfen Selbstständigkeit zu entwickeln

Die Kinder sollen in ihren Fähigkeiten bestärkt und dort unterstützt werden, wo sie noch Hilfe benötigen, dadurch soll ihr frühes Bedürfnis, möglichst eigenständig zu handeln, gefördert werden. Erfolgserlebnisse (z.B. beim selbstständigen An- und Ausziehen, beim Essen oder Toilettengang) und die ihnen eingeräumte Möglichkeit Entscheidungen selbst zu treffen (z.B. was und mit wem sie spielen möchten) helfen ihr Selbstbewusstsein stärken.

„Hilf mir es selbst zu tun“

4.1.2. Persönliche und soziale Identität erkennen

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Persönlichkeit eines jeden Kindes zu respektieren und besonders im Krippenalter behutsam damit umzugehen.

Für uns ist es daher wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen. In verschiedenen Alltagssituationen und Projekten stellen wir den Kindern Anforderungen, die sie fordern, aber nicht überfordern, so dass sie Vertrauen in ihren eigenen Fähigkeiten erlangen.

Elementare Bedürfnisse wie Körperpflege, schlafen oder das einnehmen von Mahlzeiten, sowie das gestalten der Jahresfeste - und Zeiten werden von den Erziehern gestaltet.

4.1.3. Sozialkompetenz entwickeln und festigen

Die Kinder erhalten durch die verschiedenen Altersstufen die Möglichkeit voneinander zu lernen. Sie sollen lernen, sich in eine Gruppe zu integrieren und sich im täglichen Miteinander zu behaupten. Dazu zählt der Aufbau gegenseitigen Respekts und Verständnisses, Geduld und Rücksichtnahme.

4.1.4. Bewegung erfahren und erleben

Bewegung ist die erste Sprache der Kinder. Die Entwicklung ihrer körperlichen Fähigkeiten ist die Grundlage für geistige und sprachliche Entwicklung.

Dieses elementare Ausdrucksmittel der Kinder greifen wir in unserer Arbeit auf. Wir bieten ihnen die Möglichkeit Bewegungserfahrungen zu sammeln, wie greifen, krabbeln, Gegenstände und Räume erkunden, klettern Rutsche und vieles mehr.

Durch den täglichen Morgenkreis mit Tanz – und Bewegungsspielen wollen wir die Kinder dazu anregen sich nach dem Rhythmus zu bewegen und ihren Körper bewusst wahrnehmen.

Unser Ziel ist es den Kindern Räume zu schaffen, in denen sie sich stets neu erfinden, ausprobieren und ihrer Phantasie freien Lauf lassen können.

Ausflüge, aber auch Bewegungsangebote (Turnen, Tanzen, Klettern, etc.) und Entspannungsangebote (Mittagsruhe, Schlaf, Gelegenheit sich einkuscheln zu können) bilden einen Bestandteil des Konzepts.

4.1.5. Förderung von Sinneswahrnehmung, Orientierungsvermögen

Zur Förderung ihrer Sinneswahrnehmung sollen die Kinder vielfältige Anregungen erhalten, die ihnen Spaß machen. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Umwelt spielerisch zu erkunden. So oft wie möglich sollen die Kinder daher nach Draußen gehen und Dinge in ihrer natürlichen Umgebung erleben. Mit selbst gesammelten Naturmaterialien können sie auch in den Räumlichkeiten basteln, wodurch ihre motorischen Fähigkeiten geschult werden.

Natürlich steht auch übliches Spielzeug zum spielen zu Verfügung.

4.1.6. Förderung der Sprachlichen und Kognitiven Entwicklung

Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sollen immer unter Berücksichtigung ihrer Interessen und des individuellen Entwicklungsstandes, bspw. durch Kreis-, Bewegungs- und Fingerspiele gefördert werden. Es wird gesungen und gemeinsam musiziert. Erzählungen, Gespräche, Rollenspiele und Bilderbuchanschauungen vermitteln den Kindern spielerisch Wissen.

4.1.7. Leben mit der Natur

Wir wollen den Kindern Denkanstöße geben und durch Sinneserfahrung, Bilder und Geschichten ihre Umwelt be - greif - lich zu gestalten.

Kinder müssen etwas anfassen, etwas fühlen, hören, riechen oder schmecken können.

Durch verschiedene Angebote unserer Pädagogik wollen wir die Umwelt bewusst erleben. (Spaziergang bei Wind und Wetter, Barfuß laufen im Sommer, vielfältiges Obst-/Gemüse Angebot während der Mahlzeiten, verschiedene Naturmaterialien sammeln und verarbeiten, feiern der Feste-/Jahreszeiten, Gemüseanbau....

4.1.8. Förderung von Phantasie und Kreativität

Damit die Kinder ihre schöpferische Phantasie und Kreativität weiterentwickeln können wird ihnen Raum gegeben, um sich in allen Bereichen also auch dem Gestaltung mit Farben, Papier, Kreide selbst zu erproben und zu experimentieren. Ihre Ideen und Phantasiewelten werden ernst genommen und so weit wie möglich in der Tagesstätte aufgegriffen.

4.2. Freispiel

„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“

In der Freispielzeit können die Kinder:

- ihren Spielort selbst wählen und den Spielverlauf gestalten, sich Gruppenübergreifend
- entscheiden, was sie tun möchten (z.B. spielen, zuschauen, ausruhen, bauen) und mit wem
- sich mit oder ohne vorgegebenem Material beschäftigen
- die Beschäftigungsdauer und Intensität selbst bestimmen und wechseln nach eigenem Ermessen und Kräften

Dabei stehen die unterschiedlichen Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund:

- alleine sein wollen bzw. Nähe und Zuwendung einfordern
- lange ausharren oder schnell wechseln
- aktiv sein bzw. „Nichts tun“
- mit Kindern spielen oder sich alleine beschäftigen
- sich alleine etwas suchen oder am Angebot der Erzieher teilnehmen

Das Freispiel ist ein wichtiger bestandteil unserer pädagogischen arbeit. In dem selbstendeckendes Lernen und der soziale Austausch mit anderen Kindern ermöglicht wird. Sie können selber Grenzerfahrungen machen und die anderen Kinder davon profitieren lassen. Gerade gegenüber den kleineren Kindern ist es wichtig für uns die Kinder altersübergreifend im Freispiel zu betreuen. Begegnungen im Garten oder im Gebäude sind erwünscht. Auch möchten wir die Wahrnehmung des Verantwortungsgefühls von den großen gegenüber den kleineren Kindern fördern. Die Kinder bekommen so auch ein Gefühl für die Verantwortung gegenüber sich selbst und ihrem handeln. Das Fachpersonal beobachten in der Zeit das Verhalten der Kinder um neue interessenbedingte Impulse setzen zu können, individuelle Fördermöglichkeiten zu schaffen und Lerndispositionen nach dem Bremer Rahmen und Bildungsplan aufzugreifen. Wir achten darauf das die Kinder sich in einem geschützten Rahmen bewegen können und individuell ganzheitlich gefördert werden. Dabei sind die Räume und das Außengelände vielfältig und individuell bespielbar. (siehe Reggio „Der Raum ist der dritte Pädagoge“) Wenn die Situation es erfordert geben wir kleinere Hilfestellungen und doch Ziel ist es das die Kinder eigene Lösungsmöglichkeiten und Zusammenhänge erkennen und somit das erlernte schneller manifestiert wird. Die Kinder sollen Freude an dem haben was sie tun und mit wem sie es tun.

4.3. Zur Ruhe kommen

Montessori stellte fest, dass das Still werden eine innere Spannung erzeugt, die die Kinder für eine weitere zielgerichtete Arbeit bereit werden lässt. So haben wir nach diesem Prinzip auch unseren Tagesablauf abgestimmt, dass für die Kinder immer wieder der Rhythmus des aus- und einatmens entsteht.

Ankommen – Spielen – Morgenkreis – Frühstück – etc.

4.4. Hygiene und Körperpflege

Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Krippenkindern einen breiten Raum ein. Für das eigene Wohlbefinden aber auch zur Vermeidung von Krankheiten, ist es stets wichtig, das die Kinder lernen ihren Körper bewusst zu pflegen. Dazu gehört das tägliche Hände waschen vor und nach den Mahlzeiten ebenso nach dem Toilettengang und das Zähneputzen.

„Wenn ein Kind anerkannt wird, lernt es, sich selbst zu mögen.“